

Auch wenn zu bösem Wort den Mut sie fanden,
Dich zu entführen, soviel weiß ich wohl:
Ein weites Meer und unbefahrbar wird
Der Weg in unser Land dem Feinde scheinen.
Drum, wüßtest du auch nichts von meinem Schluß,
Auch so darfst du den Mut nicht sinken lassen,
Wenn dich Apoll auf diesen Weg gewiesen.
Und bin ich auch nicht bei dir, sei gewiß,
Vor jeder Unbill schützt mein Name dich. (96.)

Vierter Auftritt.

Chorlied.

Nirgend sonst in des Landes Gauen
Magst du schöneren Wohnsitz finden
Als Kolonos' schimmernde Hänge.
Wählig siehst du Rosse sich tummeln.
Aber in Waldesgründen schmettern
Schwärme von Nachtigallen ihr Lied.
Dunkelfarbiger Ephen schlingt die Ranken
Durch den dichten, fruchtebeladenen Hain.
Heilig ist er, und nimmer betrat ihn ein Fuß.
Nicht der Sonne Strahlen dringen hinein,
Nicht Sturmes Wehen.
Aber der schwärmende Gott Dionysos
Waltet seit Urzeit hier als Schirmer
Im Kreise der Nymphen,
Die ihn gefängt.

Täglich frisch von des Himmels Tau
Blüht des Krokus goldener Stern,
Schwellt die Narzisse die Blütenolden.
Heilige Blumen von alther sind es,
Und wir kränzen damit die hehren Bilder,
Die in Gleiß wir verehren.
Nimmer versiegend und schlummerlos
Rinnen die Quellen dem Kephissos zu.
Lebenweckend durchwallt der Strom die Flur
Tag für Tag und neßt das weite Gefilde
Mit lauterem Naß.
Froh verweilen an seinem Ufer

Der Musen Chöre und Aphrodite,
Die mit goldenem Zügel
Den Wagen lenkt.

Ein Baum gedeiht hier,
Des nimmer sich Afiens Fluren rühmten
Noch das weite dorische Pelopseiland.
Von selber sprießt er
Und nicht bedarf er
Der Menschenhand,
Und nie versehrt ihn
Der Feinde Schwert.
Uppig grünt er in unserm Lande,
Troh umkränzen die Knaben das Haupt sich
Mit dem schimmernden Laube des Olbaums.
Kein feindlicher Feldherr,
Ob jung oder alt,
Wird je ihn vertilgen
Mit frevelnder Hand.
Denn auf ihm ruht der allsehende Blick
Des schirmenden Zeus
Und das Strahlenauge Athenas.

Noch eines preis' ich,
Des Vaterlandes köstlichstes Kleinod,
Des gewaltigen Gottes herrlichste Gabe:
Auf schnellen Rossen
Die Kunst der Reiter,
Auf Meereswogen
Des Schiffers Kunst.
Preis sei dir, o Herrscher Poseidon,
Sohn des Kronos, für solches Geschenk!
Des rühmt das Land sich,
Daß hier zuerst
Du demrosse den Bändiger,
Den Zügel gefunden.
Und mit Staunen sehn wir
Des Ruders Schaufel in fester Hand
Durchs Meer hinein
Und der Nereustöchter
Wimmelnden Reigen begleiten.